Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Man list in ainem puech
das pey der selbigenn
zeytten zu Rom was ein
man der hies Ruben
vom dem geslacht ys
sachar vnd der hett
ein weib auch vom de
selbigenn geslecht dye
hies Zibaria Nun fugt
sich ains nachtz da sy
pey einander lagenn
Das ir ein trawm fur
chom des sy gar ser er
schrakch vnd sprach aus
grossem vngemach zu
irm man Dye mir ist
enttrawmpt wie mir
ein sun sol geporen wer
den von dem alles vn
ser geslacht ergen sol
Do sprach Ruben ir ma
cher dich nit an den tr
aum wan es sind trug
nus vnd liegent dye
Dauon nym dir chain
laid Dye fraw antwurt
vnd sprach vnd yt daz
ich ein sun trag So
wiss das in warhait das

Ich nymer mer fro wird
Wan ich kann solich sicht
gesehenn das ich das
nit aus meinem hertzen
las vntz ich pesiech wo
der traum hin well
v was dye zeyt
chomen das die
fraw des chinds en
phand nu was sy in
gedenkhen vom sorgen
Die sy hett das sy allez
in schrikhen was pis
an dye zeyt das sy
amen sun gepar Des
erschrakt sy gar hart
mit sampt irem man
Sy gedachten in irem
land wie sy vnschul
dig wolten werden
an irm geslacht das
den vom ir frucht icht
vbels cham Sy namen
ein vassel vnd slugen
das chind dar ein vnd
legtenn das auff ein
wasser vnd liessen
es rinnen Das selbig
vassel flos in das mer